

Presseinformation vom 6. März 2023

Ökonomische Bildung gehört verpflichtend auf den Stundenplan! Wirtschafts- und Finanzbildung stärkt Teilhabe, Chancengerechtigkeit und Zukunftsfähigkeit

Das Bündnis Ökonomische Bildung Deutschland (BÖB) bekräftigt Kernforderungen im Vorfeld der weltgrößten Bildungsmesse didacta in Stuttgart und kritisiert die Schwerfälligkeit bei der festen Verankerung ökonomischer Bildung im allgemeinbildenden Schulwesen.

Wirtschaft verpflichtend und hinreichend in allen weiterführenden Schulen verankern und Bezüge zur Arbeitswelt intensivieren!

Verena von Hugo, Co-Vorsitzende des BÖB: „Zu bester Bildung an unseren Schulen gehört die Vermittlung umfassender wirtschaftlicher Kenntnisse und Fähigkeiten.

Wirtschaftskompetenzen sind entscheidend für eigenverantwortliches Handeln und ein selbstbestimmtes Leben. Wer in einer immer dynamischeren und komplexeren Welt kein ökonomisches Basiswissen vorweisen kann, bleibt auf der Strecke! Schülerinnen und Schüler sind sich dessen durchaus bewusst und fordern sogar selbst mehr ökonomische Unterrichtsinhalte.“ Um junge Menschen beim Erlangen von Souveränität und Mündigkeit zu unterstützen, sei es daher unbedingt notwendig, ökonomische Bildung für alle Schülerinnen und Schüler in angemessenem Umfang und verpflichtend im Unterricht zu verankern, so von Hugo weiter und ergänzt: „Damit ökonomische Zusammenhänge besser verstanden und Bezüge zur Arbeitswelt hautnah erlebt werden können, sind die systematische Verknüpfung von Theorie und Praxis sowie verpflichtende Praktika und Hospitationen sowohl im Schulunterricht als auch im Lehramtsstudium erforderlich.“

Wirtschaftslehrkräftebildung an Universitäten stärken und Fachlichkeit des Lehramtsstudiums unter keinen Umständen aufweichen!

Jürgen Böhm, Vorstandsmitglied im BÖB, betont die Bedeutung einer fachlich fundierten Wirtschaftslehrkräfteausbildung: „Gerade bei der für eine demokratische Gesellschaft und nachhaltig funktionsfähige Marktwirtschaft so wichtigen und inhaltlich breit aufgestellten Wirtschaftsbildung, müssen angehende Lehrkräfte fachlich exzellent qualifiziert werden. Wir brauchen Lehrerinnen und Lehrer mit hervorragenden ökonomischen und wirtschaftsdidaktischen Kenntnissen und Kompetenzen in Verbraucherbildung, Entrepreneurship, Digital-, Werte- und Finanzbildung sowie Bildung für nachhaltige Entwicklung. Die immer wieder aufflammenden Fantasien zur Vereinheitlichung des Lehramtsstudiums untergraben diesbezüglich die Bildungsqualität – und das kann sich Deutschland im Hinblick auf zukunftsfähige Bildung nicht leisten.“ Böhm weiter: „Unser Bündnis fordert für alle Lehrkräfte, die Wirtschaftsfächer unterrichten, das Angebot einer wirtschaftswissenschaftlichen und wirtschaftsdidaktischen Aus- und Weiterbildung. Um eine den Anforderungen angemessene Ausbildungsqualität zu gewährleisten, müssten zum Beispiel an den Universitäten entsprechende wirtschaftsdidaktische Lehrstühle eigens eingerichtet werden. Die Wirtschaftslehrkräfteausbildung darf nicht mit anderen Fachbereichen vermischt und muss eigenständig vermittelt werden! In Kombinationsfächern zumindest anteilig.“

Eine nationale Strategie für Ökonomische Bildung ist überfällig!

Obwohl die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) sich bereits seit 2008 mit der Initiative on Financial Strategies (INFE) für eine Stärkung der finanziellen Allgemeinbildung in den Mitgliedsländern einsetzt, ist Deutschland dieser Forderung im Gegensatz zu Nachbarländern wie Österreich, Schweden oder den Niederlanden immer noch nicht nachgekommen.

Sven Schumann, Co-Vorsitzender des BÖB: „Die Etablierung einer nationalen Strategie für Ökonomische Bildung ist überfällig. Damit Deutschland angesichts der vielseitigen Herausforderungen und Krisen international wettbewerbsfähig bleibt und die Menschen nicht abhängt, sondern Teilhabe fördert, bedarf es einer länderübergreifenden, zukunftsweisenden Strategie, die alle Dimensionen einer qualifizierten ökonomischen Allgemeinbildung berücksichtigt und in die Umsetzung bringt. Das Bündnis Ökonomische Bildung Deutschland mit seinen rund 100 überwiegend institutionellen Mitgliedern fordert schnelle und kluge politische Entscheidungen – auf Bundes- und Landesebene.“

Pressekontakt bei Rückfragen

Sylvia Hüls | Dr. David Wawrzinek

E-Mail: presse@boeb.net

Tel.: 0160 9956 3013 | 0176 2340 5861

Über das Bündnis Ökonomische Bildung Deutschland (BÖB)

Das Bündnis Ökonomische Bildung Deutschland ist eine von rund 100 überwiegend institutionellen Mitgliedern getragene gemeinnützige Initiative aus Lehrkräften, Verbänden, Wissenschaft und Wirtschaft. Wir setzen uns für eine Verankerung ökonomischer Bildung in allen weiterführenden Schulen in Deutschland ein – in angemessenem Umfang, fundiert vermittelt und verpflichtend für alle Schülerinnen und Schüler. Um dieses Ziel zu fördern, machen wir uns für eine bessere fachbezogene Qualifizierung der Lehrkräfte stark und vernetzen die Akteure der ökonomischen Bildung in Deutschland untereinander.